Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 3 6 4 / 2 0 2 2 / B V

Datum:
27.10.2022

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

Zuschuss an den Caritasverband Heidelberg in Höhe von bis zu 15.000 Euro im Jahr 2022 für die Organisation der ökumenischen Nachbarschaftshilfen in Heidelberg

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.11.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung von Zuschüssen

- 1. im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von bis zu 10.000 Euro*
- 2. im Rahmen der Projektförderung in Höhe von 5.000 Euro und für die ökumenischen Nachbarschaftshilfen an den Caritasverband Heidelberg e.V. zu.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuschuss 2022 (institutionelle Förderung)	Bis zu 10.000
Zuschuss 2022 (Projektförderung)	5.000
Einnahmen:	
Finanzierung:	
Ansatz im Haushalt des Amtes 50 für 2022:	
Einsatzleitungen/Sonderpflagedienste	65.000
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Caritasverband Heidelberg hat zum 01.01.2022 die Organisation und fachliche Begleitung der bisher unter der Verantwortung der Evangelischen und Katholischen Kirche betriebenen ökumenischen Nachbarschaftshilfen übernommen und beantragt eine Förderung durch die Stadt Heidelberg. Durch den Zusammenschluss ergibt sich eine veränderte Aufgabensituation, die eine Förderung im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel erfordert und gleichzeitig eine Förderung durch Land und Pflegekasse ermöglicht.

Begründung:

1. Ausgangslage

Nachbarschaftshilfe zählt zu den sogenannten niedrigschwelligen Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Dabei wird eine pflegebedürftige Person von einem anerkannten Nachbarschaftshelfer betreut und im Alltag entlastet. Ziel ist es, die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen zu sichern. Zu den Hilfen zählen zum Beispiel der Einkauf, die Begleitung zu Ärzten und Behörden, beim Spaziergang, aber auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie die Zubereitung von Mahlzeiten, Geschirrspülen, Wäschepflege und die Unterstützung bei der Hausarbeit.

Seit Inkrafttreten der Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO) im Jahr 2017 sind die Anforderungen an Nachbarschaftshilfen in Bezug auf Organisation und fachliche Begleitung (Fortbildungen und Schulungen für Ehrenamtliche, Prüfung der Finanzen, etc.) deutlich gestiegen, was von ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen kaum leistbar ist.

Der Caritasverband Heidelberg hat deshalb zum 01.01.2022 die Organisation und fachliche Begleitung der bisher unter der Verantwortung der Evangelischen und Katholischen Kirche betriebenen ökumenischen Nachbarschaftshilfen übernommen. Dazu haben die Beteiligten einen Kooperationsvertrag für insgesamt sechs Nachbarschaftshilfen, die in elf Stadtteilen tätig sind, geschlossen. Der Fachdienst beim Caritasverband übernimmt danach vielfältige Aufgaben im Bereich der Verwaltung, Organisation, Beratung und Begleitung der ehrenamtlich Tätigen zunächst für eine Erprobungsphase bis Ende 2023, mit dem Ziel der dauerhaften Übernahme ab 2024. Die dezentralen Strukturen der Nachbarschaftshilfen bleiben erhalten, das Angebot erfolgt weiter in den bisherigen Räumen unter dem Namen „Ökumenische Nachbarschaftshilfen“. Der Caritasverband kümmert sich einerseits um die Organisation, Verwaltung und Abrechnung, andererseits bietet er Beratung, Schulung und Begleitung für die bürgerschaftlich Tätigen. Dies dient einer professionellen und einheitlichen Bearbeitung, zum Beispiel auch im Hinblick auf die Rechnungsstellung, die Aufwandsentschädigungen, die Aus- und Weiterbildungen und die Werbung von Ehrenamtlichen.

Für diese Arbeit hat der Caritasverband für das Jahr 2022 einen Antrag auf institutionelle Förderung in Höhe von 10.000 Euro gestellt, um die geschaffene 0,5 Personalstelle mitzufinanzieren. Gleichzeitig stellt der Caritasverband einen Antrag auf Projektförderung in Höhe von 5.000 Euro für die Konzeption und Durchführung des erforderlichen Schulungsangebots für die Ehrenamtlichen.

2. Institutionelle Förderung

Eine Entlastung und Unterstützung der Nachbarschaftshilfen durch Zentralisierung von Organisation, Verwaltung und Abrechnung beim Caritasverband ist aus Sicht der Verwaltung sinnvoll, insbesondere auch um die Schulung und die Entschädigung der Ehrenamtlichen in den verschiedenen Stadtteilen vergleichbar zu machen und so möglicherweise mehr Menschen für dieses Ehrenamt zu finden.

Auch vom Land und den Pflegekassen können Nachbarschaftshilfen finanziell gefördert werden, wenn die Kommune das Angebot komplementär fördert. Mit dem Zusammenschluss von sechs ökumenischen Nachbarschaftshilfen, die unter dem Dach des Caritasverbandes in elf Stadtteilen tätig sind, wäre grundsätzlich ein Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro möglich. Der Antrag muss vom Caritasverband über die Kommune gestellt werden. Dafür ist außerdem eine komplementäre Förderung in Höhe von 5.000 Euro durch die Stadt erforderlich. Insgesamt beliefe sich der Zuschuss damit auf 20.000 Euro pro Jahr.

Aus organisatorischen Gründen konnte der Antrag beim Land und den Pflegekassen durch den Caritasverband für das Jahr 2022 erst im September gestellt werden; die Förderung reduziert sich deshalb im Jahr 2022 voraussichtlich auf 5.000 Euro (4/12 von 15.000 Euro). Dafür wäre grundsätzlich nur eine komplementäre Förderung der Stadt in Höhe von 1.666,67 Euro erforderlich; da im Haushalt des Amtes für Soziales und Senioren jedoch ausreichend Mittel für die Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag zur Verfügung stehen, schlägt die Verwaltung vor, stattdessen einen Zuschuss von 5.000 Euro zu gewähren und somit dem Antrag des Caritasverbandes auf eine Förderung von insgesamt 10.000 Euro zu entsprechen. Bei einem kompletten Ausfall der Förderung durch Land und Pflegekassen (oder einem der beiden Partner), zum Beispiel bei Überzeichnung des Fördertopfes, stünden auch Mittel bereit, um den Ausfall von Land und Pflegekassen im Jahr 2022 zu kompensieren und insgesamt einen städtischen Zuschuss von 10.000 Euro zu gewähren.

3. Projektförderung

Der Caritasverband hat ein umfassendes, aus Modulen zusammengesetztes Schulungsprogramm erarbeitet, das den Vorgaben der Unterstützungsangebote-Verordnung entspricht. Der Kurs findet drei Mal im Jahr statt und kann auch für bereits geschulte Ehrenamtliche durch weitere Fortbildungen ergänzt werden. Ziel ist die Qualitätssicherung der Angebote und das Einhalten rechtlicher Vorgaben. Durch den Zusammenschluss der ökumenischen Nachbarschaftshilfen und aufgrund des durch Corona bedingten Fortbildungsstaus ist der Bedarf an Schulungen im laufenden Jahr besonders hoch.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, dem Caritasverband im Rahmen der Projektförderung einen Betrag von 5.000 Euro für die Durchführung der Schulungen zu gewähren. Mittel stehen im Haushalt des Amtes für Soziales und Senioren im Rahmen der Förderung von Unterstützungsangeboten zur Verfügung.

4. Ausblick

Im Stadtgebiet sind außerdem noch die Jüdische Nachbarschaftshilfe, die Nachbarschaftshilfe Handschuhsheim-Neuenheim der Evangelischen Kirchenverwaltung (derzeit noch selbstständig tätig) und die Nachbarschaftshilfe des Kirchlichen Pflegedienstes Kurpfalz e.V. im Pfaffengrund aktiv, die noch aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses aus dem Jahr 2004 (Drucksache: 0157/2004/BV vom 20.09.2004) gefördert werden. Die Verwaltung wird die Förderung der Nachbarschaftshilfen im

Jahr 2023 insgesamt neu strukturieren und dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit einen entsprechenden Vorschlag vorlegen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

SOZ3	+	Solidarität und Eigeninitiative
Begründung:
Die geförderten Einrichtungen bieten die Möglichkeit von bürgerschaftlichem Engagement und fördern die Eigeninitiative der Heidelberger Bürger/innen
Ziel/e:
SOZ12	+	Selbstbestimmung auch alter, behinderter oder kranker Menschen gewährleisten
Begründung:
Durch die Förderung der genannten Einrichtungen haben alte, behinderte oder kranke Menschen die Möglichkeit, sich besser zurechtzufinden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Stefanie Jansen